

Sommersemester 2009



Veranstaltungs- auswahl

für
gewerkschaftlich und politisch interessierte Studierende
der Göttinger Hochschulen

zusammengestellt von der
Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Göttingen

**Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
der Georg-August-Universität Göttingen**
Humboldtallee 15, 37073 Göttingen
(Altklinikumsgelände, Flachbau
hinter dem Jakob-Grimm-Haus)

Ansprechpartner Dr. Frank Mußmann
Sekretariat Inka Rossek
Studentisches BeraterInnenteam

Kooperationspartner:
Georg- August Universität Göttingen, HAWK
Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen,
DGB-Bezirk Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt,
DGB-Region Südniedersachsen-Harz,
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben e.V.

Telefon 0551 – 39 47 56
Telefax 0551 – 39 14049
e-mail kooperationsstelle@uni-goettingen.de
Internet: www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de

**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

April 2009

die regelmäßig erscheinende Veranstaltungsauswahl ist als Orientierungshilfe zu verstehen. Wir möchten Sie einladen, sich auf den nächsten Seiten inspirieren zu lassen und vielleicht das eine oder andere Angebot wahrzunehmen. Je eine interdisziplinär angelegte bzw. gewerkschaftlich interessante Veranstaltung pro Semester sollte möglich sein. Nur wer den Blick über Fachgrenzen hinaus riskiert, hat Chancen, das Potenzial der Göttinger Hochschulen auch wirklich zu erschließen. Die Rückmeldungen aus den letzten Semestern zeigen: Manche ließen sich einfach informieren und nahmen die spezifisch gewerkschaftliche Perspektive des Angebots interessiert zur Kenntnis, andere nahmen die Erkundung auf und besuchten insbesondere Vorlesungen.

Bei der Gliederung haben wir akademische Grenzen bewusst nicht übernommen. Da auf ‚normale‘ Lehrveranstaltungen hingewiesen wird, bitten wir jeweils zunächst die Teilnahmebedingungen zu prüfen. Vorlesungen sind hochschulöffentlich, bei Seminaren ist vorab eine Rücksprache mit den Dozentinnen und Dozenten sinnvoll. In den meisten Fällen werden Teilnahmemöglichkeiten zu finden sein, in Einzelfällen kann jedoch auch von einer Teilnahme abgeraten (oder diese ausgeschlossen) werden. Nicht in jedem Fall sind hochschulpolitisch erwünschte interdisziplinäre Studien auch methodisch und didaktisch sinnvoll. Die Ankündigungen stammen aus allgemein zugänglichen Kommentaren, d.h. die Auswahl ist *nicht* mit einzelnen Lehrenden abgestimmt. Wir bitten dafür um Verständnis.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Broschüre vermittelt wieder einen gewerkschaftlich reizvollen Blick auf das Angebot der Göttinger Hochschulen. Natürlich möchten wir v.a. über das Angebot informieren. Das schließt aber nicht aus, dass der eine oder die andere etwas tiefer in das Angebot einsteigt. Zum ‚Hineinschnuppern‘ sind Vorlesungen sicherlich besser geeignet als Seminare. Bei der Kontaktaufnahme ist die Kooperationsstelle gerne behilflich.



Jobbende oder als sog. ‚Hilfskräfte‘ arbeitende Studierende sind eingeladen, in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen Kontakt zum BeraterInnenteam der Kooperationsstelle aufzunehmen unter Tel.: 0551 - 39 – 4756 [Mail: kooperationsstelle@uni-goettingen.de] oder sich auf unserer Homepage umzusehen: kooperationsstelle.uni-goettingen.de/koop5.html
Sprechstunden Di 10.00 bis 12.00 Uhr und Do 13.00 bis 15.00 Uhr (siehe Außenumschlag).

Soweit nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der Woche vom 14.4.2009.

Am Ende finden sich wie immer ein Lageplan des Campus und ein Raumverzeichnis, auf das sich die Abkürzungen im Text beziehen.

Fabian Dietz vielen Dank für Auswahl, Ausführung, Satz und Layout.

Dr. Frank Mußmann
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften
der Georg-August-Universität Göttingen

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeiner Teil.....	Seite 4
Theorien.....	Seite 4
Internationales.....	Seite 6
Sozialpolitik.....	Seite 8
Gesellschaft.....	Seite 9
Geschlechter.....	Seite 10
Soziologie / Politik.....	Seite 12
Geschichte.....	Seite 14
Pädagogik.....	Seite 16
Kulturanthropologie / Europ. Ethnologie.....	Seite 18



Allgemein

Seminar: **Willensfreiheit: eine Einführung**

Mario Brandhorst (☎ 39 3694)
Mi. 16:00 bis 18:00, VG 1.103

Wir schreiben uns, oft ohne zu zögern und ohne weiter darüber nachzudenken, einen freien Willen zu. Aber was genau ist das eigentlich: ein freier Wille? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit wir zu Recht behaupten können, einen freien Willen zu haben? Und: Sind die Bedingungen, die für einen freien Willen erfüllt sein müssen, wirklich erfüllt? Können Sie überhaupt erfüllt sein? Haben wir einen freien Willen - oder ist unsere Überzeugung, einen freien Willen zu haben, eine bloße Illusion? Diese Fragen gehören zu den ältesten, wichtigsten und schwierigsten der Philosophie. Sie haben Menschen beschäftigt, seit sie über sich und ihre Stellung im Kosmos Klarheit zu gewinnen suchten und dabei fragten, ob ihre Erfahrung der Freiheit im Überlegen und Handeln mit verschiedenen religiösen, philosophischen, später auch wissenschaftlichen Überzeugungen, die ihnen unausweichlich erschienen, in Einklang gebracht werden kann. Heute ist die Frage, ob wir einen freien Willen haben, unverändert aktuell, auch weil die Wissenschaft vom Gehirn und seinen Funktionen einen weitgehend deterministischen Standpunkt vertritt. Wie aber können wir frei sein, wenn unser Denken und Handeln von Ursachen abhängt, die in der Vergangenheit liegen und sich jeder Kontrolle entziehen?

Seminar: **Gleichheit, Gerechtigkeit und der Wert des Individuums**

Eva Weber-Guska (☎ 39 47 76)
Di. 16:00 bis 18:00, VG 4.101

Wie soll man entscheiden, wer von verschiedenen todkranken Patienten das nächste verfügbare Organ transplantiert bekommt? Nach dem Prinzip Gleichheit, das hieße nach der Warteliste, oder nach Effizienz, d.h. danach, wer die besten Lebensaussichten hat? Wie wählt man in Katastrophenszenarien aus, wem zuerst oder überhaupt geholfen wird, wenn keine Hilfe für alle da ist? Können wir von Menschen in weniger entwickelten Ländern fordern, dass sie niemals so viel CO₂ in die Atmosphäre emittieren dürfen wie wir das in den reichen Industrieländern jetzt tun - damit unser gemeinsames

Ökosystem nicht kollabiert? Das sind Fragen der Angewandten Ethik, die unter dem genannten Titel zusammengefasst werden können. Wir werden uns anhand verschiedener Texte einen Überblick über die aktuelle Diskussion dazu erarbeiten.

Seminar: **Grundfragen der Raum-Zeit-Philosophie**

Felix Mühlhölzer (☎ 39-4732)
Fr. 14:00 bis 16:00, PH133

In den Themen "Raum" und "Zeit" überschneiden sich philosophische und wissenschaftliche Fragestellungen auf nahezu untrennbare Weise. Zugleich lassen sich viele dieser Fragen, da jeder mit Raum und Zeit in vertrauter Beziehung steht, direkt aus der Alltagserfahrung entwickeln. In dem Proseminar soll ein Weg gewiesen werden von diesen einfachen zu den raffiniert wissenschaftlichen Fragen.

Theorien

Seminar: **Sozialwissenschaftliche Antisemitismustheorien: Probleme- historische Hintergründe- Empirie**

Christian Banse (☎ 39 7207)
Di. 14:15 bis 15:45, VG 2.104

In der politischen Öffentlichkeit ist Antisemitismus wieder Gegenstand von diversen Auseinandersetzungen. War der Antisemitismus zum Ende des 19. Jahrhunderts ein Kennzeichen des politisch ‚rückwärtsgewandten‘ Gegners, seine Diagnose zugleich ein Ausweis der eigenen Fortschrittlichkeit, so weisen die Analysen heute aus, dass Antisemitismus ‚lagerübergreifend‘ geäußert und praktiziert wird oder dass er eher auf bestimmte Täter- als auf ideologische Gruppen bezogen werden kann. Teils wird er nach wie vor auf Vorurteilsstrukturen zurückgeführt, teils auf gesellschaftliche Krisen, kapitalistische Strukturen oder den Nationalstaat. In jedem Fall ist Antisemitismus eine hartnäckige Erscheinungsform falscher gesellschaftlicher Deutungen, deren Erklärungen theoretische Annahmen zugrunde liegen, die ihrerseits auf sozialwissenschaftliche Deutungsmodelle zurückgreifen.

Im Seminar soll es um die verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien zum modernen Antisemitismus gehen; dabei werden die unterschiedlichen Ansätze *sehr textnah gelesen und diskutiert*, um dann vergleichend zu fragen, auf welchen (historischen und politischen) Kontext sie sich beziehen und an welchen Gegenständen sie überprüft werden können. Neben der Textlektüre sollen deshalb die jeweiligen Analysen auf empirisches Material bezogen werden.

Vorlesung: **Politische Ideengeschichte von Platon bis Marx**

Walter Reese-Schäfer (☎ 39 72 12)
Mo. 14:15 bis 15:45, ZHG 101

Dies ist die zentrale Einführungsvorlesung im Bereich der politischen Theorie. Behandelt werden klassische Autoren von Platon und Aristoteles über Machiavelli, die politischen Utopien der Renaissance, Hobbes, Locke, Rousseau, Kant, Herder und Tocqueville bis zu Marx. Es geht jeweils um die Herausarbeitung ihrer Grundfragen und Grundargumente..

Seminar: **Werttheorie**

Thomas Seidl (☎ 37 35 06)
Fr. 16:15 bis 17:45, VG 1.106

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien wird vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle - insbesondere wertkritische - Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein.

Seminar: **Theorien und Geschichte der Parteienforschung**

Oliver D'Antonio (☎ 39 12 409)
Di. 10:15 bis 11:45, VG 1.102

Das Seminar soll einen umfassenden Überblick über verschiedene Theorien und Konzepte der Parteienforschung seit Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute bieten. Dabei sollen verschiedene Ideen darüber vorgestellt werden, was Parteien sind und wie sie sich historisch entwickelten (z.B. Klassenpartei, Volkspartei, Bewegungspartei, Netzwerkpartei). Die Theorien sollen nicht losgelöst von der realen Welt politischer Parteien als politische und Mitgliederorganisationen betrachtet werden. Immer soll auch der historisch-gesellschaftliche Kon-

text, in dem sie entwickelt wurden, beleuchtet werden. Dabei sollen folgende Fragen im Seminar diskutiert werden: Wie hat sich der wissenschaftliche Blick auf politische Parteien im Laufe der vergangenen einhundert Jahre gewandelt und wie werden sie heute gesehen? Welche Anregungen lassen sich, angesichts der dramatischen Veränderungen der Parteienlandschaft heute, aus ihnen gewinnen?

Vorlesung: **Kulturtheorien**

Brigitta Schmidt-Lauber (☎ 39 53 49)
Carola Lipp (☎ 39 53 48)
Regina Bendix (☎ 39 53 51)
Do. 10:15 bis 11:45, ZHG 007

Kultur ist ein Begriff, der heute in vielen Disziplinen in verwirrend vielen Bedeutungen verwendet wird. In den meisten Fällen wird er gemäß der jeweiligen Fachtradition unterschiedlich interpretiert und begründet. Die Vorlesung versucht deshalb, einerseits einen Überblick über die Entwicklung des Kulturbegriffs und seines praktischen Gebrauchs in konkreten Forschungen zu geben und andererseits vertiefend in eine zentrale, in der Kulturanthropologie und Europäischen Ethnologie regelmäßig gebrauchte Theorie einzuführen. Vermittelt werden sollen damit Kenntnisse wichtigster Autoren und der von ihnen verwendeten Schlüsselbegriffe. Die Vorlesung soll gleichzeitig dazu befähigen, sich selbständig Theorien und analytische Konzepte zu erarbeiten und diese für eigene Fragestellungen zu operationalisieren.

Vorlesung: **Moderne soziologische Theorie**

+zusätzliches Proseminar (siehe hierzu <http://univz.uni-goettingen.de/>)

Wolfgang Knöbl (☎ 39 72 02)
Do. 12:15 bis 13:45, ZHG 001

Das hier beschriebene Modul (VL und PS) schließt inhaltlich an jenes zur "Klassischen Soziologischen Theorie" an und konzentriert sich auf die Theorieentwicklung in der internationalen Soziologie von den späten 1930er Jahren bis zu unserer Gegenwart. Dabei ist es das Ziel der Vorlesung zu zeigen, dass die wichtigsten soziologischen Theorien aus einem inner-soziologischen Kritik- und Denkprozess entstanden sind. Die auf den ersten Blick möglicherweise irritierend erscheinende Vielfalt soziologischer Denkweisen lässt sich also durch-



aus ordnen und systematisieren, weil sich alle soziologischen Theorien noch stets an mindestens drei miteinander verwobenen Problemkomplexen abgearbeitet haben und abarbeiten, dem Problem des sozialen Handelns, demjenigen der sozialen Ordnung und dem des sozialen Wandels.

Die VL beginnt mit einer Analyse des monumentalen Werkes des U.S.-Amerikaners Talcott Parsons, der die internationale Theoriediskussion von den 1940er bis zu den 1960er Jahren bestimmt hat, bevor dann andere Theorierichtungen (Konflikttheorie, Rational Choice, Symbolischer Interaktionismus und Ethnomethodologie) zunehmend einflussreich wurden, die überwiegend Einzelaspekte der Parsonsschen Theorie kritisierten, jedoch vor einem alternativen Gegenentwurf von ähnlichem Allgemeingrad noch zurückschreckten. Erst in den 1970er Jahren verlagerte sich dann der Schwerpunkt der Theorieproduktion nach Europa, als Soziologen wie Jürgen Habermas, Niklas Luhmann oder Anthony Giddens eigene große Theoriesynthesen vorlegten und damit beanspruchten, das Erbe von Parsons anzutreten. Seit den 1980er Jahren gewinnt dann auch die französische Soziologie, die insbesondere mit den Namen von Pierre Bourdieu und Alain Touraine verbunden ist, zunehmende internationale Sichtbarkeit. Die Vorlesung endet mit einem Ausblick auf die ganz aktuellen Tendenzen in der internationalen Theorieentwicklung.

Vorlesung: **Politische Theorie**

+zusätzliches Proseminar (siehe hierzu <http://univz.uni-goettingen.de/>)

Walter Reese-Schäfer (☎ 39 72 12)

Mo. 14:15 bis 15:45, ZHG 004

In dieser Vorlesung werden die einflussreichsten politischen Theorien der Gegenwart vorgestellt: die Gerechtigkeitstheorie von John Rawls, der Marktliberalismus von F.A. von Hayek und Ludwig von Mises, der Anarcholiberalismus von Murray Rothbard, die Theorie der Gouvernementalität von Michel Foucault, die Theorie der Postmoderne von Jean-François Lyotard, die Systemtheorie von Niklas Luhmann, die Theorie der postsäkularen Gesellschaft von Jürgen Habermas, die Handlungstheorie von Hannah Arendt, der politische Pragmatismus von Richard Rorty, die kommunitarischen Theorien von Amitai Etzioni und Michael Walzer, die ökonomische Theorie von Amartya Sen, sowie der kritische Rationalismus von Karl Popper.

Internationales

Hauptseminar: **Transnationale Unternehmen - transnationale Arbeit**

Nicole Mayer-Ahuja (☎ 5 22 050)

Di. 10:15 bis 11:45, OEC 1.163

Transnationale Unternehmen sind die Hauptakteure der Zunahme grenzüberschreitender Wirtschaftsintegration. Was geschieht unter Bedingungen transnationaler Produktion mit ihren Wertschöpfungsketten? Wie verändern sich die Produktionsmodelle verschiedener Länder, wenn transnationale Unternehmen weit entfernte Weltregionen in immer engeren Zusammenhang bringen?

Welche Bedeutungsverschiebungen erfährt sozialer Raum und welche Rolle spielt der vielfach totgesagte Nationalstaat? Diesen Fragen wollen wir zu einem Zeitpunkt nachgehen, an dem die neoliberalen Diskurse über die Entstehung einer "flachen Welt" (Friedman) im Zeichen der großen Gleichmacherin "Globalisierung" durch die aktuelle Weltwirtschaftskrise an Überzeugungskraft verlieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Entwicklungen der IT-Industrie und vor allem auf der Arbeitsrealität der dort Beschäftigten.

Seminar: **Arbeit und Globalisierung**

Volker Wittke (☎ 39 7206)

Di. 16:15 bis 17:45, OEC 0.168

Vorlesung: **Göttinger Islamologie. Abschied I Die historische Soziologie von Kreuzzug und Dihad**

Bassam Tibi (☎ 39 73 48)

Di. 12:15 bis 13:45, ZHG 004

In Göttingen wurde die wissenschaftliche Disziplin der Islamologie als sozialwissenschaftliche, in der Wissenschaft der Internationalen Beziehungen verankerte Beschäftigung mit dem Islam als soziale Wirklichkeit (nicht als Religion) begründet. Sie wird mit meiner Emeritierung restlos abgeschafft. Dieses Modul bietet daher die einmalige Chance, sich islamologisch

mit dem Islam auf akademischem Niveau vertraut zu machen. Dies ist Teil 1 von zwei Abschiedsmodulen zum selben Gegenstand. Dieser erste Teil ist auf die historische Soziologie von Kreuzzug und Dihad fokussiert.

Vorlesung: **Göttinger Islamologie. Abschied II Die historische Soziologie von Kreuzzug und Dihad**

Bassam Tibi (☎ 39 73 48)
Mo. 14:15 bis 15:45, ZHG 003

In diesem zweiten Abschiedsmodul liegt der Fokus auf der Gegenwart des Islam mit drei Schwerpunkten, die islamologisch (also nicht islamwissenschaftlich) beleuchtet werden:

1. Der Islam selbst (in Doktrin und Geschichte)
 2. seine Präsenz in Europa durch Migration,
 3. die Türkei als EU-Anwärter.
-

Seminar: **Die Politisierung ethnischer Identitäten im internationalen Staatensystem**

Daniela Heuer-Vogel
Fr. 14:15 bis 15:45, VG 0.110

Zahlreiche Konflikte im internationalen Staatensystem sind verbunden mit einer Politisierung ethnisch bestimmter Kollektividentitäten. In diesem Seminar sollen verschiedene Ethnizitätstheorien diskutiert und Formen ethnischer Konflikte untersucht werden. Dabei geht es auch um die Verknüpfung der innerstaatlichen, regionalen und internationalen Konfliktebene.

Seminar: **Theoretische Konzeptionen und Perspektiven der Europäischen Union**

Klaus Zapka (☎ 39 9547)
Mo. 12:15 bis 13:45, VG 2.103

Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Europäischen Union dominiert in der Regel die Diskussion in den Medien. Obwohl der Gemeinschaftsvertrag auch ausdrücklich Sozialpolitik vorsieht und zahlreiche Maßnahmen der EU das soziale Leben in den Mitgliedstaaten beeinflussen, nimmt dieser Politikbereich eine

eher begrenzte Rolle ein. Dieser Tatbestand soll im Rahmen der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Integrationstheorien an verschiedenen supranationalen sozialpolitischen Beispielen untersucht werden.

Seminar: **Systemwandel oder Kontinuität: Russland in der Präsidentschaft Medwedew**

Peter W. Schulze
Di. 12:15 bis 13:45, VG 2.104

In den zurückliegenden Jahren der Transformation sind trotz aller politischen Wirren und anhaltender sozialer Krise die Grundlagen für eine marktwirtschaftliche und tendenziell demokratische Entwicklung in der Jelzin Ära geschaffen worden. Während in der russischen Außenpolitik die Kritik an der "verlorenen Dekade" der 90er Jahre grassiert, haben sich in der Präsidentschaft Wladimir Putins, und getragen von einer ungeheuren wirtschaftlichen Dynamik, Konsolidierungstendenzen im politischen System eingestellt. Die Transformation ist in eine neue Phase getreten, es hat sich eine Mittelklasse herauskristallisiert, eine Massenpartei der Macht ist entstanden und Russland als Spielfigur im internationalen System ein geachteter und gefürchteter Akteur.

Im Kontext der wirtschaftlichen Perspektiven und der politischen Stabilisierung entstand ein post-sowjetisches Selbstbewusstsein bei den Herrschaftseliten, eine russische Identität formierte sich, die sich nicht gegen den Westen wendet aber sich auch von außen nichts aufzwingen lassen will.

Der neue Präsident hat ganz andere, günstigere Ausgangsbedingungen als seine beiden Vorgänger. Aber die Aufgaben der technologisch-innovativen Modernisierung der Wirtschaft und der politischen Öffnung des Systems sind mit Risiken verbunden und erfordern Bedingungen, die im Seminar ergründet werden sollen.

Des weiteren sollen die Grenzübergänge autoritären Entwicklung beschrieben werden.

Ferner sollen die Funktionsweise und Bedeutung der neuen Institutionen des politischen Lebens und der politischen Parteien bei der Modernisierung herausgearbeitet und die Frage beantwortet werden, welchen zukünftigen Entwicklungsgang das Land einschlagen wird.



Seminar: **Geschichte der sozialwissenschaftlichen Politikberatung**

Wilfried Rudloff

Do. 16:15 bis 19:45 14tägl, VG 3.103

Die Geschichte der wissenschaftlichen Politikberatung im 20. Jahrhundert bietet einen großen Fundus an Modellen und Erfahrungen, der im Lichte gegenwärtig erörterter Fragestellungen untersucht werden kann. Diskutiert werden aktuell sowohl die Formen, Funktionen und Spielregeln wie auch die Interaktionsmuster und Wirkungschancen einer Beratung der Politik durch die Wissenschaften. Die Lehrveranstaltung greift diese Fragen auf und untersucht sie in historischer Perspektive. Thematische Schwerpunkte bilden die Expertenkulturen und Beratungsprozesse in der Sozialpolitik sowie Beispiele sozialwissenschaftlicher Expertise. Die Arbeitsweise wird vornehmlich durch die gemeinsame Lektüre von Schlüsseltexten geprägt sein.

Von der Teilnehmern erwartet werden regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige vorbereitende Lektüre und drei kleinere schriftliche oder mündliche Leistungen und eine Hausarbeit (à 50.000 Zeichen).

Zu den Lernzielen der Veranstaltung gehören die Stärkung der Analysefähigkeit und die Erarbeitung eines Kategoriensystems, mit dessen Hilfe sich die Wechselbeziehung von Wissenschaft und Politik analysieren lässt.

Seminar: **Wohlfahrtsstaatliche Entwicklung in Europa seit 1945**

Christina May

Fr. 14:15 bis 16:45 Vorbespr. 17.04.2009

Fr.:10:00 bis 18:00 Block 29.05.2009 bis 30.05.2009

Fr.:10:00 bis 18:00 Block 26.06.2009 bis 27.06.2009

MZG/Blauer Turm - MZG1142

Alle europäischen Wohlfahrtsstaaten haben seit dem Zweiten Weltkrieg eine Entwicklung durchgemacht, die sich grob in die vier Phasen Formation, Expansion, Krise und Transformation einteilen lässt. Trotz dieser generellen Entwicklungslinien und der Konfrontation mit ähnlichen Problemlagen (Wirtschaft, Demographie,

etc.) haben die verschiedenen Wohlfahrtsstaaten unterschiedlich auf die ähnlichen Herausforderungen reagiert. Dies liegt in national spezifischen Wohlfahrtsverständnissen und sozialpolitischen Normen sowie den verschiedenen daraus resultierenden institutionellen Sicherungslogiken begründet. Das Seminar beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Systemen von europäischer Wohlfahrtsstaatlichkeit und ihrem historischen Wandel, dabei wird ein Schwerpunkt auf die Entwicklung des deutschen Wohlfahrtsstaates und seiner normativen Verankerung gelegt.

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Seminar: **Arbeitsmarkt und Sozialpolitik**

Margitta Mätzke (☎ 39 71 58)

Do. 12:15 bis 13:45, VG 0.110

Zwischen Sozialpolitik und Beschäftigung bestehen enge Verbindungen. Sozialpolitik sichert die Arbeitsfähigkeit (Marktgängigkeit) der Individuen. Sie beeinflusst die Beschäftigungsbedingungen und strukturiert die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit. Ferner hilft sie dem Erwerbstätigen bei Verlust des Arbeitsplatzes und Arbeitslosigkeit. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Arbeitsmarkt und Sozialpolitik. Sie diskutiert Theorien der Arbeitslosigkeit sowie Politiken der Ausschöpfung des Erwerbspotentials und der Erhöhung der Erwerbsbereitschaft (Aktivierung) in vergleichender Perspektive.

Seminar: **Alterssicherung im internationalen Vergleich**

Margitta Mätzke (☎ 39 71 58)

Mi. 14:15 bis 15:45, OEC 0.168

Alterssicherung ist der größte Ausgabenposten im Sozialbudget und in den öffentlichen Haushalten von Staaten. Sie ist der Bereich des Wohlfahrtsstaates, in dem annähernd alle Bürger mit staatlicher Sozialpolitik in Berührung kommen, ihre Erwartungen an staatlich organisierte Daseinsvorsorge formulieren und ihre Vorstellungen über soziale Gerechtigkeit und Gerechtigkeit zwischen den Generationen haben. Wegen dieser zentralen Stellung im innenpolitischen Aufgabenspektrum wird der Bereich der Alterssicherung immer wieder zum

Prüfstein für das Verhältnis zwischen Bürgern und Politik und zwischen Staat und Ökonomie. An ihm lassen sich das Verhältnis zwischen sozialen Interessen und politischen Entscheidungen sowie der Einfluss wirtschaftlicher Gegebenheiten auf die politische Willensbildung besonders gut untersuchen. An ihm lassen sich ferner zentrale Themen der vergleichenden Analyse von Gegenwartsgesellschaften gut erproben.

Das Seminar nähert sich diesen politisch-soziologischen und sozialwissenschaftlich-methodologischen Fragen in vier inhaltlichen Bereichen:

1. Zentrale Konstruktionsprinzipien von Alterssicherungssystemen und die Besonderheiten des deutschen Systems
Wie kann man die Alterssicherung prinzipiell organisieren, und welche Begründungen liegen diesen unterschiedlichen Konstruktionsprinzipien zugrunde? Welche Formen herrschen in Deutschland vor, und warum?
2. Historische Entwicklung des deutschen Alterssicherungssystems
Wie haben sich diese Konstruktionsprinzipien in der historischen Entwicklung der Rentenpolitik herausgebildet, und welche Gründe waren jeweils ausschlaggebend für die Änderungen, die das Rentensystem erfahren hat?
3. International vergleichende Analysen
Warum haben sich in anderen entwickelten Marktwirtschaften andere Alterssicherungssysteme herausgebildet, und welche Gründe waren hierfür jeweils ausschlaggebend?
4. Perspektiven der Alterssicherungspolitik unter gegenwärtigen demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen
Gibt es heute, da kapitalgedeckte Altersvorsorge sehr viel weniger als noch vor einem Jahr als Patentrezept für die Reform des Alterssicherungssystems gelten kann, Perspektiven für eine konstruktive und gangbare Alterssicherungspolitik?



Seminar: **Tabus, Tabubrüche und die Medien**

Andreas Jahn-Sudmann (☎ 39 93 73)
Di. 14:00 bis 16:00, Medizinische Statistik - AV-Raum

Im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen wir uns aus medien- und kulturwissenschaftlicher Perspektive mit Formen und Funktionen von Tabus und Tabubrüchen. Nähere Informationen erhalten Sie im Rahmen der ersten Sitzung.

Seminar: **Politik und Religion**

Lino Klevesath (☎ 39 72 16)
Mo. 16:15 bis 17:45, OEC 1.164

Im Seminar wird es um die systematische Klärung des Religionsbegriffs und des Verhältnisses von Religion und Politik gehen. Die verbreitete und empirisch gut gesicherte Säkularisierungsthese verdeckt den weiterhin außerordentlich prägenden Einfluß religiöser Dogmen auf die zentralen Fragen des Lebens auch in unseren modernen Gesellschaften: Geburt, Krankheit und Tod, aber auch die Wissenschaftsfreiheit und Wissenschaftsorganisation werden durch religiösen Druck reglementiert. Forschungsinteressierte Studierende haben im Seminar auch die Möglichkeit zu empirischen Studien, z.B. über das Abstimmungsverhalten von Bundestagsabgeordneten in Fragen, die vom Fraktionszwang freigestellt sind. Vor allem aber wird es um die grundlegenden Analysen von Habermas, Luhmann, Rawls und anderen gehen, aber auch die Perspektive religiöser Akteure auf die Politik soll beleuchtet werden. Erwartet wird eine intensive forschungsorientierte Mitarbeit mit eigenen Ansätzen und Ideen. Wer "nur einen Schein braucht", sollte dieses Seminar meiden. Vor Seminarbeginn sind von allen Teilnehmern die Texte von Jan Philipp Reemtsma, Michail Ryklin und Oliver Roy gründlich durchzuarbeiten, die in den ersten beiden Sitzungen diskutiert werden (Teilnahmebedingung).

Der Text von Jan Philipp Reemtsma kann im StudIP heruntergeladen werden.

Seminar: **Die extreme Rechte in der Bundesrepublik**

Joachim Bons (☎ 39 72 15)
Fr. 14:15 bis 15:45, VG 2.103

In diesem Seminar sollen nicht nur Geschichte und Politik der organisierten extremen Rechten in der Bundesrepublik untersucht werden. Ein



Schwerpunkt wird darüber hinaus die Analyse der ideologischen Grundlagen (wie Nationalismus, Rassismus, Sozialdarwinismus, Sexismus etc.) und der gesellschaftlichen Wirkungsgründe rechter Politik bilden. Die Forschung ist hier zu durchaus widersprüchlichen Aussagen gelangt, die kritisch diskutiert werden sollen. Zur Mitarbeit an diesem Seminar werden daher auch eigenständige Quellenrecherchen gehören. Eine gehörige Portion Interesse am Thema und die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung sollten daher mitgebracht werden.

Seminar: Ethnische Ungleichheit im Bildungssystem

Dietmar Hobler (☎ 39 72 77)
Do., 10:15 bis 11:45, VG 4.107

Seminar: Sozialdemokratische Parteien am Ende des "sozialdemokratischen Jahrhunderts". Die 1980er Jahre und der Aufstieg des Neoliberalismus

Felix Butzlaff (☎ 39 72 20)
Mi. 12:15 bis 13:45, VG 2.103

Nach den Wirtschaftskrisen der 1970er Jahre waren für die sozialdemokratischen Parteien Europas viele alte "Gewissheiten" zerronnen: die staatliche Globalplanung, die Investitionslenkungen und Ausgabenprogramme hatten sich im Angesicht neuer ökonomischer Krisenphänomene als unwirksam erwiesen. Mit dem Aufstieg des Neoliberalismus und den signalhaften Regierungsübernahmen von Reagan, Thatcher und Kohl zu Beginn der 1980er Jahre begann für viele sozialdemokratische Parteien des europäischen Kontinents eine lange und bittere Zeit im politisch-kulturellen Abseits. Wie die Erfahrung des Scheiterns der eigenen politischen Strategien und Zukunftsentwürfe verarbeitet und mit der zeitweise totalen Dominanz einer zu eigenen Vorstellungen nahezu konträren ökonomischen und kulturellen Idee während der 1980er Jahre umgegangen wurde, das soll im Zentrum dieses Seminars stehen

Seminar: Deutsche Diskurse in den Meinungsführermedien nach 1945

Wilfried Scharf (☎ 39 72 08)
Mo. 18:15 bis 19:45, Medizinische Statistik - AV-Raum

Wir analysieren herausragende publizistische Kontroversen in Deutschland nach 1945. Dabei geht es um kulturelle Hegemonie und politische Macht. Daran erarbeiten wir, wie die politische Kultur in Deutschland sich entwickelt hat.

Vorlesung: Wohlfahrtsökonomik

Carola Grün (☎ 39 81 70)
Do. 08:00 bis 10:00, ZHG 003

Vorlesung: Gender and Development

Professur Klaasen
Mi. 08:00 bis 10:00, ZHG 004



Seminar: Zusammenleben in Deutschland. Lehrforschung zum Umgang mit dem Nahost-Konflikt und den Konstruktionen von Zugehörigkeit am Beispiel von PalästinenserInnen und Israelis

Michaela Köttig (☎ 39 14 206)

Filip Habib
Fr. 10:00 bis 14:00 14tägl, VG 2.104

Seminar: Politiken sozialer Bewegungen am Beispiel der Transgender

Robin Bauer
Fr. 14:00 bis 18:00 Vorbespr. 17.04.2009
Fr. 10:00 bis 18:00 Einzel 12.06.2009
Fr. 10:00 bis 18:00 Einzel 26.06.2009
Alle Termine im VG 1.105

Auch wenn vielerorts das Ende sozialer Bewegungen diagnostiziert wird, so stellen sie doch nach wie vor eine wichtige Antriebskraft regionaler vor allem aber transnationaler Politik dar. Während in den 1970er Jahren unter anderem die Friedensbewegung viel Zulauf hatte, sind

derzeit insbesondere globalisierungskritische Aktivitäten zu verzeichnen. Aber auch queere soziale Bewegungen und Subkulturen erfreuen sich einer regen Teilnahme. In diesem Seminar, das einerseits der European Governance und Global Governance zugerechnet werden kann, andererseits den Genderstudies, soll die europäische und amerikanische, aber auch sich weltweit konstituierende, heterogene Transgender-Bewegung und dazugehörige Subkulturen vorgestellt werden, u.a. indem die verschiedenen politischen Strategien und Policy-Fragestellungen für Transsexuelle, Transgender und Intersexuelle im internationalen Vergleich kontrastiert werden. Manche von ihnen haben Einfluss auf europäische Gremien und sind als NGO's auch mit der UNO verbunden, andere verbleiben im regionalen Rahmen. Der Fokus des Seminars liegt auf den politischen Auseinandersetzungen, die innerhalb und zwischen verschiedenen Bewegungen und Subkulturen stattgefunden haben und stattfinden, aber auch auf der Frage ihrer gesamtgesellschaftlichen und globalen politischen Wirkungsmacht.

Seminar: Zur Theorie Michel Foucaults

Ilse Costas (☎ 39 48 02)
Mo., 16:15 bis 17:45, T O.133

Seminar: Teletubbies, DSDS und Lara Croft. Mediennutzung im biographischen Verlauf

Nicole Witte (☎ 39 14 207)
Mo. 10:00 bis 12:00, VG 2.105

Seminar: Sportsoziologie/Gender: Körperbilder von Frauen im Sport

Gundula Otte (☎ 39 56 85)
Mi. 10:15 bis 11:45, Sportzentrum - SR, groß - IFS

Seminar: Solidarität in der Familie

Carina Marten (☎ 39 4142)
Di. 08:15 bis 09:45, VG 2.101

"Solidarität" schließt Situationen einseitigen Gebens oder Nehmens ein. Man hilft einem Menschen, ohne etwas zurückzubekommen. "Nettoempfängern" von Hilfe stehen "Nettozahler" gegenüber. Deshalb ist "Solidarität" eine anspruchsvolle Handlungsorientierung. Man handelt leichter solidarisch, wenn man die "Nettoempfänger" gut kennt, schätzt, vielleicht liebt, in jedem Fall weiß, daß die Empfänger solidarischen Handelns die "Nettozahlung" verdienen. Partnerschaft, Ehe und Familie scheinen daher bevorzugte Orte solidarischen Handelns zu sein. Sie wären dann auch vorrangige Orte, an denen Solidarität, auf der solidarische Sicherungssysteme basieren, eingeübt wird. Die Veranstaltung geht diesen Überlegungen anhand theoretischer Texte und empirischer Befunde nach. Sie analysiert das solidarische Potential von Ehe und Familie in historischer und soziologischer Perspektive.

Seminar: The Double Colonialisation: Postcolonialisation and Gender

Dagmar Dreyer (☎ 39 75 63)
Di. 10:00 bis 12:00, HDW 2.110"

Seminar: Stereotype in Literatur

Ruth Florack (☎ 39 44 07)
Mo. 10:15 bis 11:45, VG 4.105

Seminar: Einführung in die feministische Theorie

Ilse Costas (☎ 39 48 02)
Mo. 12:15 bis 13:45, OEC 0.169

Ziel des Proseminars ist es, unterschiedliche feministische Theorieansätze zur Erklärung des Geschlechterverhältnisses zu erarbeiten. Die Geschlechterhierarchie wird dabei unter verschiedenen Gesichtspunkten analysiert. Als Entstehungszusammenhänge männlicher Dominanz gelten u.a. die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, die kapitalistische Organisation von Hausarbeit und Erwerbsarbeit, die aus der frühkindlichen Erziehung resultierende Bildung unterschiedlicher Geschlechtscharaktere, aber auch die kulturellen Konstruktionen von Weiblichkeit.



Seminar: **Raum und Geschlecht**

Ilse Costas (☎ 39 48 02)
Di. 12:15 bis 13:45, VG 1.108



Seminar: **Einführung in die Parteischichte**

Franz Walter (☎ 39 72 20)
Di. 14:15 bis 15:45, VG 2.101

Die Geschichte der deutschen Parteien im Kaiserreich soll in diesem Seminar stärker als häufig üblich aus dem jeweiligen sozialen, kulturellen, ökonomischen und politisch-rechtlichen Umfeld, vor allem aus den sozialmoralischen Milieus heraus gedeutet werden. Doch bleiben auch die klassisch endogenen parteisoziologischen Perspektiven nicht ausgespart, so dass die Mitgliederressourcen, die Wählerpotenziale, die regionalen und kommunalen Eigenarten der Parteien ebenfalls rekonstruiert und analysiert werden.

Vorlesung: **Comparative Historical Sociology**

Wolfgang Knöbl (☎ 39 72 02)
Mo. 14:15 bis 15:45, ZHG 004

When asked about the skills and prerequisites of doing comparative-historical sociology, Michael Mann gave the following answer: "You have to read very widely. You have to go on a "pillaging and looting" raid into the work of archeologists, historians, anthropologists, economists, and political scientists who are studying groups around the world. You have to learn analytical skills of deciding what is the crucial information you need to know in order to test a broader hypothesis, and collect materials on that and advance the argument forward. You're always zigzagging between empirical data, very precise evidence, and more general explanations. You're refining one in relation to the other. You can go first in collecting a body of data, then you get some new ideas and you go back towards theory, and then you realize you need new evidence because you're raising questions that you didn't know existed, and you go back towards that." (interview 2004)

These intellectually challenging tasks made comparative historical sociology one of the most thriving and attractive sub-disciplines in international sociology. It has its roots in the first decades of the 20th century when such well-known scholars as Max Weber, Werner Sombart and Otto Hintze began to ask huge questions about the causes and origins of the rise of capitalism or the rise of democracy. After a phase of stagnation in the time period between 1930 and 1960, this almost forgotten research tradition has been revived again in the 1960s and has flourished ever since especially thanks to the works of Barrington Moore, Immanuel Wallerstein, Theda Skocpol, Charles Tilly, and Michael Mann.

The lecture will give an overview of the different brands of comparative historical sociology so that students will get acquainted with the major works and will understand the different methods and theories that guide this particular type of research. The lecture should be attended by all those who also visit the Hauptseminar which carries the same title.

Seminar: "Vom Feeling her habe ich ein gutes Gefühl" Über die sozialwissenschaftliche Erforschung von Emotionen

Dirk Koob
Raum und Zeit bisher nicht bekannt

Der frühere Weltklassefußballer Andy Möller – von dem das Zitat im Semintitel stammt - wusste es: Unsere Gefühle zeigen uns oftmals untrüglich an, was wir tun oder besser lassen sollten. So zog es Möller einst emotional aus dem trüben Deutschland in sonnigere Gefilde: "Egal ob Mailand oder Madrid", so ließ der gebürtige Frankfurter uns wissen, "Hauptsache Italien". Diejenigen, die ihr Studium ins schöne Göttingen geführt hat, können sich in diesem Seminar mit der sozialwissenschaftlichen Erforschung von (nicht nur fremden) Emotionen näher auseinandersetzen. Was sind Emotionen eigentlich? Sind sie etwas rein Privates, Inneres, Individuelles? Schreiben uns gesellschaftliche Normen unsere Emotionen verbindlich vor (wem wurde bspw. nicht schon einmal gesagt, er oder sie solle sich schämen)? Können wir eigentlich auch nichts fühlen? Schulden wir in bestimmten Situationen anderen ganz spezielle Emotionen? Tauschen wir Emotionen wie Ressourcen gegeneinander aus? Wie versuchen Menschen, ihre Emotionen in Interaktionsbeziehungen zu managen? Alle diese Fragen (und weitere) werden eingehend diskutiert, wenn wir uns im Seminar u.a. mit folgenden

Themen beschäftigen:- philosophische Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Erforschung von Emotionen- ausgewählte "soziale" Emotionen- Abgrenzung zwischen psychologischer und soziologischer Emotionsforschung- konkrete Erhebungs- und Analyseverfahren in der Emotionsforschung- der Makro-Mikro- und der Mikro-Makro-Link in der Emotionsforschung- handlungs-, entscheidungs- und bedeutungstheoretische Implikationen von EmotionenIch freue mich auf alle, die hinsichtlich des Seminars vom Feeling her ein gutes Gefühl haben! Die Veranstaltung (Vorlesung und begleitendes Proseminar/Proseminare) will an soziologische Denk- und Argumentationsweisen heranführen, einen Überblick über zentrale Themenfelder der Soziologie vermitteln und die spezifischen Schwerpunkte des Studiums der Soziologie in Göttingen vorstellen. Darüber hinaus sollen methodische Fragen, wie z.B. die Rolle des Vergleichens in der Soziologie, und Fragen der Praxisrelevanz der Soziologie andiskutiert sowie ein erster Einblick in wissenschaftliche Arbeitsmethoden und -techniken gegeben werden.

Für den Erwerb des Leistungsschein ist die Teilnahme an der Vorlesung sowie an einem der Proseminare zur Einführung in die Soziologie, die parallel zur Vorlesung von verschiedenen Dozentinnen und Dozenten angeboten werden, verpflichtend. In den Proseminaren werden an Hand von ausgewählten Texten die in der Vorlesung behandelten Themen vertieft und Arbeitstechniken eingeübt.

Seminar: **Generationen in der Politik**

Daniela Forkmann (☎ 39 85 48)

Di. 10:15 bis 11:45, Waldweg 26 - ERZ 181

Die Bezeichnungen reichen von "Flakhelfern" über "68er" bis zu "Generation Golf": Seit Karl Mannheims Aufsatz "Das Problem der Generationen" wurde immer wieder versucht, politisches Verhalten aufgrund bestimmter Prägungen und Sozialisationsereignisse zu erklären. In dem Seminar soll am Beispiel einzelner Zuschreibungen politischer Generationen unter anderem den Fragen nachgegangen werden, ob und warum sich tatsächlich das Handeln politischer Gruppierungen und Eliten aus Generationenerfahrungen heraus deuten lässt, und an welchen Stellen das historische Generationenkonzept möglicherweise ergänzungsbedürftig ist.

Seminar: **Soziologische Kategorien und die Herstellung sozialer Realität am Beispiel von Ethnie, Nation und Bevölkerung**

Christian Banse (☎ 39 72 07)

Mo. 14:15 bis 15:45, VG 3.108

Um gesellschaftliche Realität angemessen zu beschreiben, entwickelt die Soziologie Vorstellungen von ‚Volk‘, Bevölkerung, des weiteren von Zugehörigkeit und Gemeinsamkeit der Mitglieder in einer national gedachten und staatlich verfassten Gesellschaft.

Viele dieser Kategorien können, was ihre gesellschaftliche Relevanz betrifft, historisch verortet werden; sie verweisen auf den engen Zusammenhang moderner Staatsbildung, Vorstellungen politischer Souveränität und den Beginn der Soziologie als exakter Wissenschaft. Um diesen Zusammenhang soll es im historischen und aktuellen Bezug gehen: Begriffe wie Ethnie, Nation und Bevölkerung stehen exemplarisch für eine Praxis der Soziologie, im Angesicht der politischen Aufgaben des Nationalstaates eine moderne Gesellschaft zu konstituieren.

Fragen, die im Seminar eine Rolle spielen: Inwieweit werden diese Begriffe der gesellschaftlichen Realität gerecht, wie ‚konstruieren‘ sie eine bestimmte Form der politischen Wirklichkeit, wie und wodurch sind sie in der Gesellschaft verankert und inwieweit Reflex auf politische Anforderungen?

Der Nationalstaat, seine Entstehung und fortlaufende Realisierung in der Gesellschaft, sind Bezugspunkt der Analyse im Seminar, die sich am Schnittpunkt von historischer, politischer Soziologie auf der einen und Fragen der gesamtgesellschaftlichen Sozialstruktur sowie der Reflexion ihrer Kategorien auf der anderen Seite befindet.

Seminar: **Soziale Ungleichheit**

Karin Kurz (☎ 39 14 666)

Mo. 12:15 bis 13:45, VG 2.102

Ziel des Seminars ist es, wichtige theoretische und empirische soziologische Arbeiten zu sozialen Ungleichheiten zu lesen und zu diskutieren. Ausgangspunkt ist die klassische Ungleichheitsforschung, die auf Marx und/oder Weber Bezug nimmt. Diese Perspektive beinhaltet auch Fragen nach der Reproduktion und Dynamik sozialer Ungleichheiten, die in der



sozialen Mobilitäts- und Lebenslaufforschung aufgegriffen werden. In einem zweiten Schritt werden mit Lebenslagen- sowie Lebensstil- und Milieukonzepten Ansätze behandelt, die sich kritisch mit der klassischen sozialen Ungleichheitsforschung auseinandersetzen. Schließlich werden drittens zentrale Ansätze und Studien zu Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern und zwischen einheimischer Bevölkerung und Migranten diskutiert.

Vorlesung: Einführung in die Soziologie

Wolfgang Knöbl (☎ 39 72 02) (Verantwortlicher)
Mo. 10:15 bis 11:45, ZHG 105

Die Veranstaltung (Vorlesung und begleitendes Proseminar/Proseminare) will an soziologische Denk- und Argumentationsweisen heranführen, einen Überblick über zentrale Themenfelder der Soziologie vermitteln und die spezifischen Schwerpunkte des Studiums der Soziologie in Göttingen vorstellen. Darüber hinaus sollen methodische Fragen, wie z.B. die Rolle des Vergleichens in der Soziologie, und Fragen der Praxisrelevanz der Soziologie andiskutiert sowie ein erster Einblick in wissenschaftliche Arbeitsmethoden und -techniken gegeben werden.

Für den Erwerb des Leistungsschein ist die Teilnahme an der Vorlesung sowie an einem der Proseminare zur Einführung in die Soziologie, die parallel zur Vorlesung von verschiedenen Dozentinnen und Dozenten angeboten werden, verpflichtend. In den Proseminaren werden an Hand von ausgewählten Texten die in der Vorlesung behandelten Themen vertieft und Arbeitstechniken eingeübt..

Vorlesung: Einführung in die Migrationssoziologie

Claudia Diehl (☎ 39 33 26)
Do. 12:15 bis 13:45, ZHG 002

Proseminar: Einführung in die Migrationssoziologie

Claudia Diehl (☎ 39 33 26)
Di. 16:15 bis 17:45, OEC 1.162

In dem Proseminar wird ein Überblick über die beiden zentralen Themenbereiche der Migrationssoziologie - Migration und Integration von Einwanderern - gegeben. Zunächst werden theoretische Grundlagentexte behandelt, die sich mit den zwei zentralen Fragestellungen des Forschungsfelds beschäftigen: Warum wandern Menschen und welche Dynamiken und Entwicklungen prägen das Zusammenleben von Zugewanderten und Einheimischen nach der Migration? Darauf aufbauend werden ausgewählte empirische Studien zu beiden Themenbereichen gelesen und diskutiert.

Seminar: Macht und Herrschaft in Organisationen

Martin Behrens
Fr. 13:15 bis 16:45, TO . 134

Macht und Herrschaft sind nicht nur grundlegende Strukturprinzipien moderner Gesellschaften, beide Begriffe sind darüber hinaus wiederholt als zentrale Kategorien für das Verständnis von Organisationen eingeführt worden. Das Seminar behandelt zunächst unterschiedliche theoretische Perspektiven auf beide Begriffe. Mit Blick auf grundlegende Werke z.B. von M. Weber, Luhmann, Coleman werden zunächst alternative Konzeptionalisierungen thematisiert und danach gefragt, ob Macht und Herrschaft (a) unvermeidlich sind, (b) sich als rationale Konzepte in Szene setzen lassen oder (c) sich letztlich als zerstörerisch erweisen und damit "abgeschafft" gehören.

In einem zweiten Teil richtet sich die Perspektive auf die Anwendung des Macht- und Herrschaftsbegriffs im Bereich der Organisationen. Am Beispiel der Organisation "Betrieb" wird der Frage nachgegangen, welchen Einfluss Macht und Herrschaft auf individuelles und kollektives Handeln der Beschäftigten ausüben.

Geschichte

Seminar: Globalisierung und Gewalt. Die Entstehung des britischen Empires im 17. und 18. Jhdt

Marian Füssel (☎ 39 46 52)
Mo.14:00 bis 16:00, T0.134

Das britische Empire löste im 17. und 18. Jahrhundert die Vorherrschaft Spaniens und Portugals auf den Weltmeeren ab und eröffnete eine Dauerkonkurrenz zu Frankreich. Seine Ausdehnung erstreckte sich von Indien über Afrika und die Karibik bis Nordamerika und gab England eine globale Vormachtstellung gegenüber anderen Kolonialmächten. Im Vertiefungsseminar wird die Genese dieses frühmodernen Weltreiches anhand von seinen unterschiedlichen Akteuren, Praktiken und Repräsentationen untersucht. Seeräuber und Entdecker, Sklavenhändler und Soldaten, Missionare und Gelehrte oder Kaufleute und Strafgefangene agierten in einer Frühform der Globalisierung, die immer auch Konflikte und Widerstände produzierte. Ein besonderer Fokus des Seminars wird daher dem militärischen wie zivilen Gewalthandeln vom kolonialen Stellvertreterkrieg bis zur gewaltsamen Siedlungspolitik gelten. Unbedingte Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre und Vorbereitung umfangreicherer Texte in englischer Sprache.

Seminar: "So viel Anfang war nie!" Zur Entstehungs- und Frühgeschichte zweier deutscher Staaten und Gesellschaften (1945-1955)

Günter Trittel (☎ 39 46 84)
Do. 16:00 bis 18:00, MZG1140

2009 wird daran erinnert werden, dass 1949 zwei deutsche Staaten gegründet wurden, die auf einander konträren Gesellschaftsentwürfen basierten, im Schatten des "Kalten Krieges" mit-einander konkurrierten und bis 1989/90 überlebten.

Ein Seminar im "Jubiläumsjahr" sollte danach fragen, mit welchen moralischen, materiellen, mentalen und politischen Hypothesen die 1945 in Deutschland Überlebenden als Folge der von außen beendeten nationalsozialistischen Gewaltherrschaft konfrontiert waren und für geraume Zeit blieben; es sollte zu klären versuchen, welche die weitere Entwicklung prägenden Einflüsse und Vorgaben von den Siegermächten in ihren jeweiligen Einflussgebieten (Sowjetisierung bzw. Westernisierung) ausgingen und welche Konzepte für einen Ausweg aus der existentiellen Krise der "Zusammenbruchsgesellschaft" in Ost und West angeboten wurden. Und es könnte ferner diskutiert werden, welche Faktoren die bei Kriegsende für unvorstellbar gehaltene sozioökonomische Stabilisierung ermöglichten und somit die sich

auf antinomische Legitimationsmuster beziehende Konstituierung zweier überlebensfähiger Staaten in Deutschland (1949-1955) garantierten.

Seminar: Schauplätze der Umweltgeschichte

Bernd Herrmann (☎ 39-3642)

Urte Stobbe (☎ 39 38 90)

Mo. 16:00 bis 17:30 14tägl Raum noch nicht bekannt

Seminar: Unternehmen im Strukturwandel der alten Bundesrepublik

Mark Jakob (☎ 39 12434)

Do. 14:00 bis 16:00, MZG 1140

Zwischen dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Wiedervereinigung veränderten sich in der Bundesrepublik mehrfach die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns. Die Strukturveränderungen und strategische Umorientierung der Unternehmen in Reaktion auf diesen Wandel stellen noch immer eine Herausforderung für die Unternehmensgeschichte dar. Im PS sollen zunächst die methodischen und konzeptionellen Grundlagen der Unternehmensgeschichtsschreibung erarbeitet werden. Die Diskussion des wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmens und seiner Wirkung auf die betroffenen Unternehmen soll vor allem an ausgewählten Fallbeispielen aus verschiedenen Branchen (Schwerindustrie, Chemie, Pharmazie, Kraftfahrzeuge, Schiffbau, Textilien, Finanzen, Wohnungsbau etc.) erfolgen.

Seminar: Kartelle, Kommunismus und Konsumterror. Herausforderungen des Marktprinzips im 20. Jahrhundert

Alexander Engel (☎ 39 78 32)

Mi. 14:00 bis 16:00, MZG 1141

Im Zeitalter des klassischen Wirtschaftsliberalismus wurde das Konzept des freien Marktes zum bestgeeignetsten Organisationsprinzip



ökonomischen Handelns erhoben. Auch am Ende des 20. Jahrhunderts steht der freie Markt in dieser Hinsicht weitgehend unangefochten dar. Gleichwohl wurde und wird in verschiedensten Zusammenhängen das Marktprinzip immer auch grundlegend in Frage gestellt.

Dieses Seminar befasst sich mit verschiedenen Stationen und Aspekten der Diskurse zwischen 'Marktbefürwortern' und 'Marktgegnern' im Verlauf des 20. Jahrhunderts. Fallbeispiele sind unter anderem die Auseinandersetzungen über Kartellierungen und Trusts ab etwa 1900 bzw. das v.a. nach 1945 diskutierte Problem von Koalitionsbildungen zur Durchsetzung von Sonderinteressen, die sogenannte "Socialist Calculation Debate" der 1930er und 40er Jahre, die Frage der Lenkung und Beeinflussung von Märkten im Hinblick auf das keynsianistische Konzept der Globalsteuerung, die ab den 1950er Jahren zu beobachtende Diskussion um Überflusgesellschaft und Konsumterror, und schließlich die seit Polanyis "Great Transformation" laufende Debatte, ob die Abwicklung ökonomischer Aktivitäten über anonyme Märkte negative Konsequenzen für die Sozialstruktur der Gesellschaft hat.



Seminar: **Erinnern und Gedenken als Bildungsaufgabe**

Inge Hansen-Schaberg (☎ 39 94 60)

Mi. 12:15 bis 13:45 wöch., Pädagog. Sem., Hauptgebäude, Sem.-Raum I

Wie wird historisches Wissen über die NS-Zeit und das Exil in der heutigen Bildungsarbeit vermittelt? Wie sollte eine mündige Erinnerungskultur aussehen? Die Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen soll anhand verschiedener Ansätze in der Gedenkstättenpädagogik und Museumsdidaktik theoretisch und praktisch erarbeitet werden. Dazu gehören 2 Studientage am 5./6. Juni 2009 in Berlin, die verpflichtend sind, und zwar im Haus der Wannseekonferenz und in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, und weitere Exkursionen. Die Reisekosten werden aus Studienbeiträgen gefördert.

Seminar: **Gewalt im schulischen Kontext - Erscheinungsformen, Ursachen und Prävention**

Matthias Völcker

Di. 10:15 bis 11:45, Pädagog. Sem., Hauptgebäude, Sem.-Raum I

Gewalttätige Übergriffe von Schülerinnen und Schülern stießen in den letzten Jahren auf breite öffentliche Resonanz und ein großes Medieninteresse. Einige Beispiele, wie etwa die Berliner "Rütli-Schule" oder die im Internet auf Videoportalseiten veröffentlichten Gewaltdarstellungen zwischen Jugendlichen und gefilmten physischen und psychischen Übergriffen gegenüber Lehrerinnen und Lehrern zeigen, welche Zustände an einigen deutschen Schulen (scheinbar) vorherrschen.

Folgt man diesen Beispielen, so könnte der Eindruck entstehen, an allen Schulen ginge es mit solch intensiv gelebter physischer und psychischer Brutalität zu. Mit Hilfe des Seminars sollen einige Kernfragen dieser Thematik näher in den Mittelpunkt des Interesses gerückt werden. Das zentrale Interesse liegt dabei auf der Frage, inwiefern das Gewaltausmaß in den letzten Jahren zugenommen hat und inwieweit der Anteil an gewaltbereiten und tatsächlich gewaltanwendenden Jugendlichen zugenommen hat und wie dies in der öffentlichen Diskussion wahrgenommen wird. Dazu werden neben der schulbezogenen Untersuchungen anhand einiger ausgewählter Studien auch Bereiche analysiert, die an den schulischen Kontext angelehnt sind.

Zentrale Themen des Seminars werden sein:

- Das Ausmaß gewalttätiger Handlungen an deutschen Schulen
- Welche Formen gewalttätigen Verhaltens sind an deutschen Schulen erkannt?
- Welche möglichen Ursachen sind anhand empirischer Untersuchungen zu erkennen?
- Vorstellungen spezifischer Formen "gewalttätigen" Verhaltens "Bullying", "Happy Slapping" etc.)
- Prävention und angewandte Präventionsmodelle
- Exkurs: Gewalt im medialen Bereich
- Exkurs: Amokläufe an Schulen



Seminar: **Pädagogik und Ideologiekritik**

Adrian Schmidtke (☎ 39 94 48)

Fr. 16:15 bis 17:45 Einzel 17.04.2009

Di. 16:15 bis 17:45 wöch. Vom 21.04.2009

Pädagogisches Seminar Hauptgebäude -
Sem.Raum I

Gegenstand des Seminars sind ideologiekritische Schriften des 20. Jahrhunderts, die für pädagogische Debatten nachhaltig von Bedeutung waren. Bei dieser Re-Lektüre soll überprüft werden, inwiefern die geäußerte Kritik an bestehenden Verhältnissen eine unter pädagogischen Gesichtspunkten bedeutsame gewesen ist und inwieweit sie auch gegenwärtige pädagogische Fragen und Problemstellungen berührt.

Im Zentrum stehen dabei die Schriften Theodor W. Adornos, Max Horkheimers, Michel Foucaults, Sigmund Freuds und ihre Rezeption durch Siegfried Bernfeld, Klaus Mollenhauer u.a.

Seminar: **Tradition und aktuelle Weiterentwicklung der Autoritarismusforschung im Hinblick auf Erziehungskonzepte in der Gesellschaft**

Maike Groen

Mo. 12:15 bis 13:45 Einzel 20.04.2009

Sa. 10:15 bis 17:45 Einzel 09.05.2009

Sa. 10:15 bis 17:45 Einzel 23.05.2009

Pädagogisches Seminar-Nebengebäude -
Sem.Raum II

Mit der 1950 veröffentlichten und vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs entstandenen Studie *"The Authoritarian Personality"* von Theodor W. Adorno, Else Frenkel-Brunswik, Daniel Levinson und Nevitt Sanford wurde einer der Grundsteine der Autoritarismusforschung gelegt. Sie beschäftigt sich mit der Frage, warum so viele Menschen bereitwillig einer faschistischen Massendemagogie folgten. Ein Konzept wurde entwickelt, das die autoritäre Charakterstruktur potentiell faschistischer Individuen untersucht. Diese psychologische Dynamik entwickelt sich in der Sozialisation allerdings nicht unabhängig von sozio-ökonomischen Faktoren, weshalb eine gesellschaftliche Einbettung der Autoritarismusforschungen notwendig ist.

Im Seminar werden theoretische Grundlagen der Autoritarismusforschung besprochen, die

diese Einbettung thematisiert haben: die marxistische Gesellschaftsanalyse, die freudianische Psychoanalyse und die Kritische Theorie der 'Frankfurter Schule'. Anschließend werden empirische Ansätze der Autoritarismusforschung vorgestellt und kritisch diskutiert, um die aktuelle Relevanz des Themas aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang werden schließlich Erziehungsmodelle und Alternativen angesprochen.

Seminar: **Bilder als Quellen für eine pädagogische Historiographie des Nationalsozialismus - Einzelansicht**

Adrian Schmidtke (☎ 39 94 48)

Fr. 14:15 bis 15:45 Einzel 17.04.2009

Di. 14:15 bis 15:45 wöch. Vom 21.04.2009

Pädagogisches Seminar-Hauptgebäude -
Sem.Raum I

Auch mehr als 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs tut sich die Pädagogik mit ihrer komplexen Verwicklung in die nationalsozialistische Ideologie schwer. Mit der Analyse von visuellen Quellen (Bildern, Fotografien, Filmen) bietet sich eine Möglichkeit, den Blick weg von den "großen" und systematisierenden Zusammenhängen der Geschichtsschreibung stärker auf das Subjekt und die Visualisierung vorherrschender Vorstellungen von Körper und Geschlecht zu denken. Damit bietet sich ein Blick auf die Erziehungspraxis des Nationalsozialismus, der sich mit den etablierten Quellen nicht erzielen lässt.

Das Seminar führt in die ikonografisch-ikonologische Einzelbildinterpretation und die seriell-ikonografische Analyse von Fotografien ein, berücksichtigt dabei Ansätze der Foto- und Gestalttherapie und bietet einen Rahmen, in dem diese Ansätze praktisch erprobt werden können.

Seminar/Vorlesung: **Sozialisierungstheorien und Pädagogische Sozialisationsforschung**

Hermann Veith(☎ 39 94 39)

Do. 16:15 bis 17:45, Waldweg 26 - ERZ HI

Die Vorlesung gibt einen Überblick sowohl über die unterschiedlichen Theorien der Sozialisation als auch einen Einblick in die verschiedenen Schwerpunktbereiche der Sozialisationsforschung. Sie orientiert sich dabei an der in der



wissenschaftlichen Sozialisationsdiskussion bewährten fachsystematischen Struktur. In ihrem Zentrum stehen die unterschiedlichen Facetten der menschlichen Entwicklung in ihrer Abhängigkeit von gesellschaftlichen Bedingungen. Im Zentrum stehen unter anderem die Fragen: Wie entwickelt sich die menschliche Persönlichkeit? Welche Rolle spielt dabei die gesellschaftliche Umwelt? Wie wirken sich die soziale Lage und die familiären Lebensverhältnisse auf den individuellen Kompetenzerwerb und die Identitätsbildung aus? Wie strukturieren die Einzelnen ihre Handlungspraktiken und wie gestalten sie ihre Biografie? Wie beeinflussen Peergruppen und Medien den Sozialisationsprozess? Was hat es mit der Individualisierung der Gesellschaft auf sich? Welche theoretischen Erklärungsmodelle sind von Bedeutung?



Seminar: **Kulturtheorien des Staates - Beispiele aus Ethnologie und Soziologie**

Brigitta Hauser-Schäublin (☎ 39 76 56)

Mo. 14:15 bis 15:45, OEC 1.162

Zu den Hauptthemen von Soziologie und Ethnologie gehörten seit jeher Entstehung und Wandel des Staates, seiner unterschiedlichen Organisationsformen und seiner Legitimationsmuster. Beide Disziplinen haben zu diesen Fragen verschiedene Theorien vorgelegt, die auf historisch und geographisch-kulturell spezifische Gesellschaften zugeschnitten sind. Die historisch-kulturelle Variationsbreite von Staatlichkeit bildet den Ausgangspunkt unseres interdisziplinären Seminars. Entgegen klassischen Modernisierungstheorien, die eine lineare Entwicklung von Staatlichkeit unterstellen, legen wir den Fokus auf die kulturelle Einbettung verschiedener Formen von Staatlichkeit. Das Seminar befasst sich mit den wichtigsten neueren Kulturtheorien des Staates aus Ethnologie und Soziologie und diskutiert deren Tragfähigkeit anhand ausgewählter Fallbeispiele.

Seminar: **Faktoren der Eroberung und Europäisierung des indigenen Amerikas**

Gordon Whittaker

(☎ 39 41 88)

Do. 10:15 bis 11:45, Waldweg 26 - ERZ SR11

FINE



RAUMVERZEICHNIS UND LAGEPLAN

ERZ und ERZ-N

Ehem. Erziehungswissenschaftliche Fakultät,
Waldweg 26

MZG

Mehrzweckgebäude (Blauer Turm),
Platz der Göttinger Sieben 5

Oec

Socio-Oeconomicum, Platz der Göttinger Sieben 3

Pädagogisches Seminar

Baurat-Gerber-Str. 4/6

PH 05, PH 06

Seminar für Volkskunde, Friedländer Weg 2

PH 133

Philosophisches Seminar

T

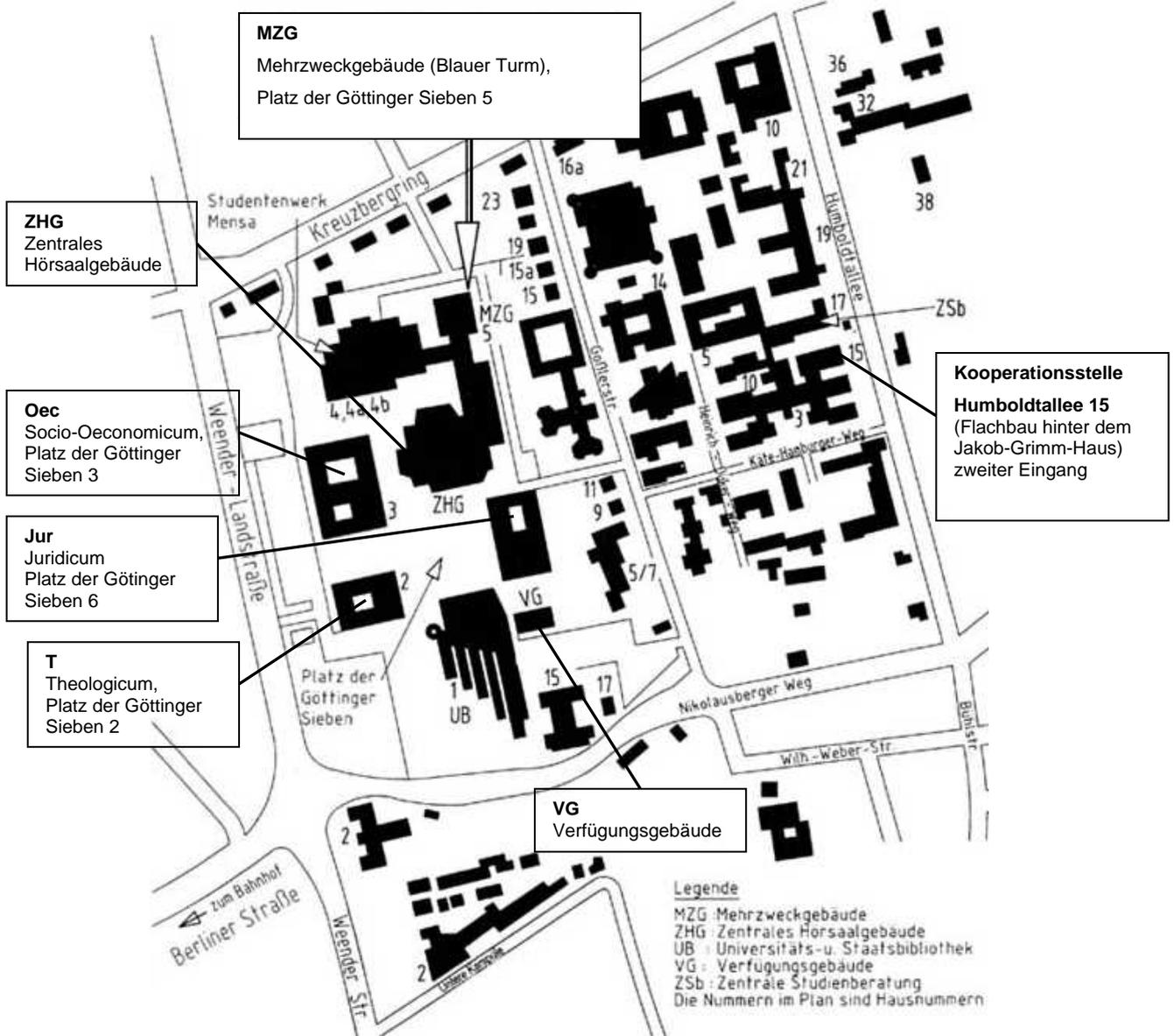
Theologicum, Platz der Göttinger Sieben 2

VG

Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7

ZHG

Zentrales Hörsaalgebäude, Platz der Göttinger Sieben 5



Quelle: <http://www.uni-goettingen.de/service/lageplan/>



HIWI ?

StudentIn mit Nebenjob ?

Dann könnten Dich folgende Fragen interessieren:

- Was geschieht im Krankheitsfall? Entgeltfortzahlung? Nacharbeit?
- Wer hat Urlaubsanspruch? Auch Jobbende und HiWis?
- Was ist bei Minijobs / 400-Euro-Jobs zu beachten?
- Was sind Gleitzonenbeschäftigte?

Nebenjobs sind keine rechtsfreie Zone !

Sprechstunden

Dienstag

10 bis 12 Uhr:

Infos rund um den HIWI-Job

Donnerstag

13 bis 15 Uhr, in E 80:

**Infos rund um das
studentische Jobben**

im Oec!

Kooperationsstelle • Humboldtallee 15 • Altlinikumsgelände •
Flachbau hinter Jakob-Grimm-Haus, zweiter Eingang • Tel. 39 - 4756
e-mail kooperationsstelle@uni-goettingen.de